

da Benennungen aufkommen, die über das Fränkische hinausweisen und das aufkeimende Bewußtsein des Deutschtums endlich seine ersten eindeutigen Formen findet. Germania als Name für das Reich tritt, wie wir sahen, unter Ludwig dem Deutschen neben fränkische Reichstitel.¹⁾ Die germanische Bezeichnung kann sich auf den ganzen Herrschaftsbereich Ludwigs beziehen und so dem Sinn von „deutsch“ sehr nahekommen. Ferner hat sich auch der Begriff „deutsch“ im heutigen Sinn seit dem Bestehen des ostfränkischen Reiches, gleichzeitig mit dessen Umbildung zum deutschen Reich entwickelt. Wie Germanien und germanisch ist auch das Wort *teutonicus*, das später ein offiziell gebrauchter Name des deutschen Reiches und des deutschen Volkes werden sollte, gelehrten Ursprungs. Um 880 setzen die Belege dafür ein.²⁾ Wenn Notker Balbulus damals von *miliaria Theutonica* spricht, dürfen wir wirklich annehmen, daß das Wort bei ihm den Bedeutungsgehalt von deutsch hat. Das ist um so wichtiger, als er an anderer Stelle *teutonicus* ausdrücklich mit *theodiscus* gleichsetzt, das wir in seinen Anfängen doch als germanisch-sprachlich kennen lernten. *Theodiscus* wird bei ihm also gleichfalls den Sinn von deutsch haben. Wie es zu dieser Begriffsverengerung, dieser Entwicklung von *theodiscus* — germanisch zu *theodiscus* — deutsch gekommen ist, bedarf weiterer Klärung. Vielleicht ist der Vorgang mit E. Lerch so zu deuten³⁾, daß von den germanischen Sprachen das Gotische erloschen, das Angelsächsische und das Skandinavische aber verhältnismäßig fernen Völkern angehörte, so daß den meisten Nachbarn des Reiches das Deutsche als die germanische Sprache schlechthin erschien. Sicher ist bei der Aussonderung des Deutschen aus dem Germanischen das Vorhandensein eines großen rein deutschen Staates, nämlich des Ostfrankenreiches, ein wirkungskräftiger Faktor gewesen.

Mögen die frühen Anzeichen eines eigentlich deutschen Bewußtseins noch so bemerkenswert sein, zur Ermittlung eines festen Reichsgründungsdatums sind sie jedenfalls unbrauchbar. Die Deutschen haben sich lange als Sachsen, Bayern, Franken usw. oder als Germanen gefühlt, ihr politisches Denken war stark durch die

¹⁾ Vgl. o. S. 7f.

²⁾ Krogmann S. 31f. Besonders wichtig sind die Belege aus dem *Rythmus in Odonem regem* und aus der *Passio* II. s. Kiliani, wenn sie wirklich in so frühe Zeit gehören. Vgl. ferner Weisgerber, *Vergil Aen.* VII 741 S. 108 ff.

³⁾ E. Lerch in *Rom. Forsch.* 56 S. 150f.